



Vogelportrait: Der Stieglitz (*Carduelis carduelis*), Vogel des Jahres 2016 **Der aktuelle Vogel des Jahres ist bunt, gesellig und reagiert** **empfindlich auf ausgeprägte Ordnungsliebe.**

Das farbenfrohe Gefieder des Stieglitzes fällt vor allem durch die rote Gesichts-Maske auf. Der Sage nach erhielt er diese bei dem Versuch, einen Dorn aus der Haut Jesus´ zu ziehen, als dieser am Kreuze hing. Dabei befleckte der Vogel sich mit dem heiligen Blut. Aber auch die gelben Flügel-Binden und der weiß-getupfte Schwanz fallen sofort ins Auge.

So bunt wie der Vogel an sich sollten auch die Landschaften sein, damit der Stieglitz sich wohlfühlt. Die Samen von Gräsern und Blütenpflanzen, aber auch von Bäumen bilden seine Nahrungs-Grundlage. Typische Aufnahmen zeigen den Vogel auf den Samenständen von Karden oder Disteln sitzend. Deshalb auch sein zweiter Name „Distelfink“.

Durch seine quirlige Art ist der Stieglitz allerdings eher schwierig zu fotografieren. Bei der Nahrungssuche fliegen nicht selten ganze Schwärme umher. Selbst während der Brutzeit verhalten sich die Vögel recht gesellig und bilden manchmal sogar kleine Brutkolonien mit drei bis fünf Familien. Oft schlafen sie auch in kleinen Grüppchen.



Stieglitz (Foto: Werner Simon, Einsendung zum Foto-Wettbewerb „Vielfalt vor der Linse“ 2014)

Von der Statur her ist der Stieglitz eher ein Hänfling. Nur 14 bis 19 Gramm – etwa so viel wie zwei Ein-Euro-Stücke – bringt er auf die Waage. Mit 12 bis 13 Zentimetern Körperlänge ist er sogar noch kleiner als ein Spatz und das bei einer äußerst schlanken Gestalt mit ausgesprochen kurzem Hals und dünnen Beinen. Wenn ein Franzose seine Liebste als „Cardeline“, im Deutschen „Distelfinkchen“,

bezeichnet, dann ist das dennoch durchaus nett gemeint, denn es entspricht als Kosename in etwa unserem „Spatzl“.

Leider fallen immer mehr Brach-Flächen in Städten aber auch in der Feld-Flur einer übertriebenen Ordnungsliebe zum Opfer. Wo sogenanntes Unkraut flächig mit chemischen Mitteln vernichtet wird, bleibt der Magen des Distelfinken leer.

Zum Schutz des Stieglitzes sollten nicht nur Privat-Personen in ihren Gärten mehr Wildwuchs zulassen. Auch Gemeinden und Landwirte können mit blühenden Straßen- und Feldrändern den bunten Finken etwas Gutes tun.

Veranstaltungs-Tipps im Mai

Zur **Auwaldwanderung im Europareservat Unterer Inn** nimmt uns Biologin Dr. Beate Brunninger jeden Sonntag im Mai vom Infozentrum in Ering aus mit in die Eringer Au. Hier streifen wir durchs Biberrevier und lassen die satten Grüntöne des Auwaldes und den vielstimmigen Vogelgesang auf uns wirken.



Zur bayernweiten **Woche der Gebietsbetreuung** besteht am Samstag, 28. Mai 2016 die Möglichkeit, mit der Gebietsbetreuerin einen Streifzug durchs Europareservat zu unternehmen und das ausgeklügelte Zusammenspiel von Wald, Wasser und Wiesen am Unteren Inn besser kennenzulernen. Los geht's um 19:00 Uhr am Vogelbeobachtungsturm in Eglsee bei Ering.

Im Juni widmen sich die wöchentlichen Sonntags-Führungen mit Biologin Dr. Beate Brunninger dem Thema „**Pflanzenparadies Europareservat Unterer Inn**“. Die Inndämme und Brennen in den Auen stehen jetzt in voller Blüte. Hier gedeihen seltene Orchideen und unterschiedlichste Heilkräuter. Treffpunkt ist jeden Sonntag im Juni um 10:00 Uhr am Infozentrum in Ering.

Kontakt:

Andrea Bruckmeier
Ramsar-Gebietsbetreuung Unterer Inn
Infozentrum Ering
Innwerkstr. 15
94140 Ering
Tel.: 08573/1360
E-Mail: Umweltstation.Ering@t-online.de



Ein Projekt der Ramsar-Gebietsbetreuung